Der rationale Verbrecher

Der ökonomische Ansatz zur Erklärung kriminellen Verhaltens

Von

Petra Wittig



Duncker & Humblot · Berlin

Inhalt

A. Einleitung	13
I. Problemstellung und Aufbau	13
II. Exkurs: Rationalverhalten als Symptom der Modernisierung?	18
III. Der Diskussionsstand in der Bundesrepublik	21
B. Ökonomie und Sozialwissenschaften	24
I. Vorbemerkung	24
II. Integration der Sozialwissenschaften durch die Ökonomie	24
III. Ökonomie und Recht	28
C. Varianten des ökonomischen Programms	31
I. Vorbemerkung	31
II. Die Unterteilung in der Volkswirtschaftslehre	32
1. Mikroökonomie	32
a) Einführung	32
b) Mikroanalyse	33
c) Makroanalyse	34
2. Makroökonomie	35
III. Die Varianten des ökonomischen Ansatzes in Sozial- und Rechtswissenschaft	35
1. Der verhaltensökonomische Ansatz	35
2. Die ökonomische Sozial- und Rechtstheorie	36
a) Einführung	36
b) Die klassische ökonomische Sozial- und Rechtstheorie	37
aa) Vorbemerkung	37
bb) Die klassische ökonomische Sozialtheorie	37
cc) Die klassische ökonomische Rechtstheorie	
c) Die neue ökonomische Sozial- und Rechtstheorie	40
aa) Vorbemerkung	40
bb) Das Gefangenendilemma	
cc) Die Kollektivgutlehre	
dd) Die neue ökonomische Rechtstheorie	

8 Inhalt

3. Der wohlfahrtsökonomische Ansatz	47
D. Ökonomische und traditionelle Kriminalitätslehren: Ein Vergleich unter Berücksichti-	
gung der Bezugswissenschaften	51
guig dei Dezag,wissenschaften	J 1
I. Vorbemerkung	
II. Soziologische und ökonomische Kriminalitätslehren	
III. Funktionalismus und ökonomische Verhaltenslehre	57
1. Einführung	57
2. Homo oeconomicus versus homo sociologicus	58
a) Homo sociologicus	
b) Homo oeconomicus	60
3. Methodologischer Individualismus versus methodologischer Kollektivismus	62
a) Methodologischer Individualismus	62
b) Methodologischer Kollektivismus	65
	٠.
E. Das Modell von McKenzie und Tullock	69
I. Vorbemerkung	
II. Die Methode	
1. Die Verwendung von Modellen	69
2. Das 'Modell des rationalen Verbrechers'	
3. Exkurs: Der Stand der empirischen Abschreckungsforschung	
4. Zusammenfassung	
III. Das Rationalitätsprinzip	77
IV. Der rationale Verbrecher	81
1. Einleitung	81
2. Das individuelle Angebot an Verbrechen	
a) Graphische Darstellung	82
b) Erläuterung	
aa) Das Entscheidungsproblem	83
bb) Der Grenznutzen	84
cc) Die Grenzkosten	85
dd) Der Verlauf der Grenzkostenkurve	87
ee) Die nutzenmaximierende Angebotsmenge	87
c) Zusammenfassung	
3. Exkurs: Das Angebot des 'irrationalen Verbrechers'	88
4. Exkurs: Das Marktangebot an Verbrechen	
5. Die individuelle Nachfrage nach Verbrechen	
a) Graphische Darstellung	90

9

b) Erläuterung	91
aa) Die Entscheidungssituation	91
bb) Die Grenzkosten	91
cc) Der Grenznutzen	92
dd) Der Verlauf der Grenznutzenkurve	92
ee) Die nutzenmaximierende Nachfragemenge	92
c) Zusammenfassung	93
6. Exkurs: Die Nachfrage des 'irrationalen Verbrechers'	93
7. Exkurs: Die Marktnachfrage nach Verbrechen	94
8. Der rationale Verbrecher	94
a) Graphische Darstellung	94
b) Erläuterung	95
9. Änderungen der Grenzkosten und individuelles Kriminalitätsniveau	98
a) Graphische Darstellung	98
b) Erläuterung	98
10. Änderungen des Grenznutzens und individuelles Kriminalitätsniveau	100
a) Graphische Darstellung	100
b) Erläuterung	100
0) 214501-16	101
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau	
, ,	102
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau	
Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung F. Der Erklärungsansatz von Becker	103
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung F. Der Erklärungsansatz von Becker I. Einleitung	103
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung F. Der Erklärungsansatz von Becker I. Einleitung II. Die Methode	103105105
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung. F. Der Erklärungsansatz von Becker I. Einleitung	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung F. Der Erklärungsansatz von Becker I. Einleitung II. Die Methode III. Der ökonomische Ansatz zur Erklärung kriminellen Verhaltens 1. Grundlagen 2. Der Rational-Choice-Ansatz a) Vorbemerkung b) Die Informationsphase c) Die Bewertungsphase	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung F. Der Erklärungsansatz von Becker I. Einleitung II. Die Methode III. Der ökonomische Ansatz zur Erklärung kriminellen Verhaltens 1. Grundlagen 2. Der Rational-Choice-Ansatz a) Vorbemerkung b) Die Informationsphase c) Die Bewertungsphase d) Lösung des Entscheidungsproblems	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung F. Der Erklärungsansatz von Becker I. Einleitung II. Die Methode III. Der ökonomische Ansatz zur Erklärung kriminellen Verhaltens 1. Grundlagen 2. Der Rational-Choice-Ansatz a) Vorbemerkung b) Die Informationsphase c) Die Bewertungsphase d) Lösung des Entscheidungsproblems aa) Maximierung des Erwartungsnutzens	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung	
11. Exkurs: Das gesellschaftliche Kriminalitätsniveau 12. Exkurs: Strafrechtspolitik und gesellschaftliches Kriminalitätsniveau V. Zusammenfassung	

10 Inhalt

aa) Der Informationsstand des Kriminellen	
bb) Handlungsalternativen	118
cc) Umweltsituation	
dd) Ergebnisse	119
(i) Einführung	
(ii) Das monetäre Äquivalent der Strafe (fx)	
(iii) Das Einkommen aus x (Yx)	120
c) Die Bewertungsphase	121
aa) Ermittlung und Bewertung des Nettonutzens	
bb) Die individuelle Nutzenfunktion (Ux)	
d) Die Lösung des Entscheidungsproblems	123
aa) Wahl der nutzenmaximierenden Alternative	
bb) Exkurs: Sind Verbrechen Risikoentscheidungen?	
cc) Das Präferenzsystem	
IV. Ergebnis	125
G. Theorieimmanente Kritik	126
I. Informationsgehalt der ökonomischen Kriminalitätslehre	126
1. Einleitung	
2. Die Deduzierbarkeit informativer Aussagen	
a) Vorbemerkung	
b) Nutzenmaximierendes Verhalten	
c) Exkurs: Die Konsistenzhypothese	
II. Die Aussagekraft ökonomischer Kriminalitätslehren unter Berücksichtigung ihrer Zu-	
geständnisse an die Sozialwissenschaften	
1. Vorbemerkung	
2. Das Präferenzensystem	
3. Die Berücksichtigung psychischer Kosten	
4. Der unbewußte Nutzenmaximierer	
III. Zusammenfassung	137
H. Die Wiederentdeckung der Psychologie in der Ökonomie: Der Informationsverarbei-	
tungsansatz	139
I. Vorbemerkung	139
Der 'Glaubenskrieg' um das Rationalitätsprinzip	
Ökonomie und Kognitionspsychologie	
3. Implikationen für die deskriptive Relevanz der ökonomischen Kriminalitätslehren	145
II. Offene Entscheidungsmodelle und ökonomische Kriminalitätslehren	147
1. Ausgangspunkt	147
a) Informations and heitung und Kurzzeitgedächtnis	

b) Das innere Modell der Umwelt	148
2. Wahrnehmung	150
3. Auslösen des Entscheidungsprozesses	151
4. Definition der Situation	152
5. Such- und Bewertungsphase	154
6. Konflikte	157
7. Entscheidung und kognitive Dissonanz	158
III. Ergebnis	159
J. Die Unberechenbarkeit des Menschen: Alternativen zur systematischen Entsc	heidungs-
wissenschaft	162
I. Problemstellung	162
II. Heuristische Entscheidungsstrategien	
1. Vorbemerkung	
2. Intuitives Entscheidungsverhalten	
3. Prospect theory	
4. Konsequenzen für die Kriminologie	
III. Motivation, Emotion, Entscheidung und Handeln	170
1. Motivation und Entscheidung	
a) Definitionen	170
b) Motivation, Kognition, Handeln	170
c) Erwartungswert-Modelle	171
d) Dynamische Handlungsmodelle und Entscheidungswissenschaft	172
2. Emotion und Entscheidung	174
K. Zusammenfassung und Ausblick	176
L. Anhang: Übersichten	180
I. Varianten des ökonomischen Programms.	180
II. Richtungen der Entscheidungstheorie	181
	100